

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Außstellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 6 fr. pr. Zeile.

„Die Spekulationskrisis von 1873.“

Unter diesem Titel hat der Reichsraths-Abgeordnete Joseph Neuwirth ein Buch in Leipzig herausgegeben, ein gediegenes Werk, ja die erschöpfendste Arbeit, welche die schwere Noth der Zeit über diesen Gegenstand hervorgebracht.

Die Krise ist noch lange nicht beendet; ihre Wirkungen werden immer furchtbarer, und entziehen sich immer mehr jeder Berechnung. Und trotz dem schon ein dickes Buch über dieselbe?

Dies ist ein Vorwurf, den sich der Verfasser selbst nicht entgehen läßt. Nicht literarische Ungeduld, sondern ein Beweggrund edlerer Natur habe ihn geleitet. Es wird heutigen Tages, wohl unter dem Drucke des wirtschaftlichen Elends, wieder einmal und mehr denn sonst, von „reformatorischen Aktionen“, von „wirtschaftlichen Reformen“ u. s. w. gesprochen und möchte nun deshalb der Verfasser nicht fehlen unter Jenen, die sich bei dem wirtschaftlichen Neubau Oesterreichs betheiligen; um sein Scherlein beitragen zu können, hat er sich mit der Verarbeitung des Stoffes redlich geplogt.

Dem Schriftsteller kommt hier der Volkstretter gewissermaßen zu Hilfe und wir möchten nur wünschen, daß auch seine reichrathlichen Kollegen, sowie die Herren von der Ministerbank das Buch lesen und diesen Ideen mehr Aufmerksamkeit schenken, als sie es sonst zu thun pflegen.

Joseph Neuwirth nimmt das Verdienst möglicher Vollständigkeit für sich in Anspruch. Dies müssen wir ihm zuerkennen und wollen auch das Zeugniß nicht versagen, daß er sich angelegen sein ließ, jede Leidenschaft von seiner Darstellung ferne zu halten — was ihn jedoch

nicht hinderte, die Dinge stets beim rechten Namen zu nennen und die verlotterte Wirthschaft, den Schwindel und die Foberei, welche Oesterreichs Wohlstand so gründlich untergraben, bei jeder Gelegenheit mit scharfen Worten zu brandmarken. Wir empfehlen dieses tüchtige Werk Allen, welche sich für die Lehre vom wirtschaftlichen Jammer der Gegenwart interessieren, als eine vortreffliche Geschichte der wirtschaftlichen Sünden während der letzten zwei Jahre und werden uns erlauben von dieser durch Inhalt und Form gleich ausgezeichneten Arbeit unseren Lesern demnächst in kurzem Auszuge mehrere Proben zu geben.

Zur Geschichte des Tages

Seit Giovanelli's berühmtem Faustschlage im Abgeordnetenhaus hat die Faustrechts-Partei einen bedeutenden Fortschritt gemacht. Die Mitglieder des katholisch-politischen Vereins zu Matrei sind nämlich bereit, gegen die verhassten konfessionellen Gesetze „mit Gut und Blut“ einzustehen. Dieser Eid wurde in der letzten Versammlung des Vereins gelistet. Wenn in einem Lande Oesterreichs das Wort zur That werden kann, so ist es in Tirol!

Zwimalhundertundachtzigtausend Schweizerbürger haben für die neue Bundesverfassung gestimmt, einmahlhundertundvierzigtausend gegen dieselbe. Da nun auch die Mehrheit der Kantone — der „Stände“ — sich für diese Verfassung ausgesprochen, so ist diese rechtsgültig angenommen worden. Die Freudefeuer, welche zur Verherrlichung des Sieges von den Bergen der Eidgenossen in die Welt hinaus-

geleuchtet, sind erwärmende Flammen für jedes freie Herz.

Die „Rechte“ der französischen Nationalversammlung berührt die Herzen zur Sammlung. Die Parteigruppen sollen geeinigt werden, um bei dem Wiederbeginne der Verhandlungen eine gemeinsame parlamentarische Unternehmung zur Einsetzung einer definitiven Regierung zu versuchen.

Vermischte Nachrichten.

(Schenkungen für Schulbildung.) In Nordamerika sind 1873 von Jugendfreunden für Schulzwecke nicht weniger als 11,226.977 Dollar geschenkt worden.

(Zur Zeichenverbrennung.) Die Zeichenverbrennung findet in London von Tag zu Tag mehr Freunde — namentlich unter den Aerzten. Der Bischof von Manchester hat sich gleichfalls für diese Neuerung ausgesprochen.

(Parteiorganisation.) Die Sozialdemokraten in Baiern haben auf dem Abgeordnetenstage zu Nürnberg beschlossen: Vier Wahlkreise (nach der Einteilung für die Besetzung des Reichstages) wählen ein Lokalkomitee, welches für jedes seiner Mitglieder monatlich zwei Kreuzer an das Zentralkomitee in Nürnberg abliefern. Dieses Geld dient zur Anstellung von Agitatoren, welche die Bezirke bereisen. Die Beschlüsse des Zentralkomitees sind für ganz Baiern gültig. Zweiundfünfzig Agitatoren stehen zur Verfügung.

(Die Bevölkerung Oesterreichs.) Die statistische Zentralkommission hat auf Grundlage der Zählung vom 31. Dezember 1869 die Bevölkerung für die im Reichsrath vertretenen

Feuilleton.

Das Testament des Verrückten.

Vom Verfasser der „neuen deutschen Zeitbilder“.

(Fortsetzung.)

„Sie wissen davon?“ mußte der neugierige kleine Sekretär noch fragen.

„Ja.“

„Ah, ah! Und wenn der Herr Vater nun auch nach Tiefendorf wollen —“

„Ich bin auf dem Rückwege dahin.“

„So — wir haben noch Platz im Wagen, so würden Sie uns eine Freude machen, wenn Sie zu uns einsteigen.“

Der Vater besann sich keinen Augenblick. „Das nehme ich ganz gern an“, sagte er mit derselben Offenheit, mit welcher er vorher dem kleinen Sekretär erklärt hatte, daß er ihn nicht kenne. Ich hatte unterdeß die Gesichtszüge des Mönches betrachtet. Es war nicht so finster, daß ich sie nicht hätte unterscheiden können. Ich sah in ein schön geformtes, kluges, mildes und trotzdem sehr kräftiges Gesicht, auch noch trotz seines Alters. Ich stieg aus dem Wagen und wiederholte die Bitte des Sekretärs.

„Ei, ja“, erwiderte er mit offener, zutraulicher Uagenirtheit. „Das Alter und weite Wege im Gebirge machen müde, und da ist ein solch' freundliches Anerbieten doppelt willkommen. Ich war tief im Gebirge; die Gemeinde ist groß.“

„Aber daß Sie mich nicht mehr kannten, Herr Vater!“ rief der Sekretär.

„Ich hatte Sie früher nur flüchtig gesehen, mein lieber Herr Hommel, und flüchtige Eindrücke verwischen sich. Dafür kann der Mensch nicht.“

Er hatte bei seiner Gerodtheit auch noch einen scharfen Blick, ebenfalls noch trotz seines Alters.

Ich hatte ihm in den Wagen hineingeholfen; er hatte meine Hilfe angenommen, auch meinen Platz im Fond des Wagens, ohne Widerrede, mit dem freundlichen Danke des Mannes von Bildung, der sich der Ehrwürdigkeit seines Alters und der Stellung bewußt ist, gegenüber einem jüngeren Manne, der gleichfalls der gebildeten Gesellschaft angehört.

Der Wagen hatte sich wieder in Bewegung gesetzt. In demselben Augenblicke hatte er, ungeachtet der Dunkelheit, die Fremde schon erkannt, die neben ihm saß. Ich hatte seit dem Gespräche mit dem Geistlichen wenig auf sie geachtet. Dennoch war es mir vorgekommen, als wenn unsere

Absicht, ihn einsteigen zu lassen, sie beunruhige. Sie hatte ihren Reisehut tiefer in das Gesicht gezogen. Einmal meinte ich sogar, sie mache eine Bewegung, als wenn sie auf der entgegengesetzten Seite des Wagens aussteigen wolle; dann drückte sie sich tiefer in die Ecke. Sie wünschte offenbar, von dem Geistlichen nicht gesehen zu werden; aber sie konnte zu keinem Entschlusse gelangen. Ich wollte schon mißtrauisch gegen sie werden. Allein, so wie der Vater eingestiegen war, bog sie sich entschlossen aus ihrer Ecke vor und wollte sich ihm wahrscheinlich von selbst zu erkennen geben. Es entsprach ihrem entschlossenen, stolzen, für sich einnehmenden Wesen. Der Vater kam ihr aber zuvor; mit seinem scharfen Auge hatte er sie erkannt, bevor sie ihm anreden konnte.

„Marianne, Du hier?“

Er fragte es überrascht, verwundert; ob aber freundlich oder unfreundlich, konnte ich nicht unterscheiden. Sie antwortete ihm:

„Ich bin es, Herr Vater. Ich wollte Sie eben begrüßen und Ihnen sagen, wie ich mich freue, daß Sie noch immer so rüstig sind.“

„Ja, es geht ja noch. Aber woher kommst Du?“

„Aus —“ Sie nannte die Provinzialstadt.

„Und Du willst zu — zu —?“

Er zögerte, das Wort auszusprechen. Das Mädchen hatte ihn dennoch verstanden.

Länder berechnet, und zwar bis Ende 1873. Es wurde nämlich das durchschnittliche Zuwachssperzent ermittelt, welches sich aus der genannten Bählung und jener vom Jahre 1857 ergibt. Diefem Ergebniss zufolge hat die Bevölkerung Oesterreichs betragen: Ende 1870 20,385.498 (9,899.360 männlichen, 10,486.138 weiblichen Geschlechts). Ende 1871 20.555.370 (davon 9.985.716 männlich, 10.569.654 weiblich). Ende 1872 20,727.164 (davon 10,073.110 männlich, 10.654.054 weiblich). Ende 1873 20,974.645 (davon 10,203.184 männlich und 10,771.461 weiblich). Die in solcher Weise ausgeführte Berechnung kommt der Wirklichkeit näher als jene, welche bis 1869 durch Zurechnung des Ueberschusses der Geborenen über die Gestorbenen ausgeführt wurde, weil bei letzterer die sehr erheblichen Wanderungen der Bevölkerung zwischen den einzelnen Ländern außer Betracht bleiben müssen.

(Weinbau. Ein neuer Feind der Rebe.) Der landwirtschaftliche Verein in Bozen macht auf einen neuen Feind der Rebe aufmerksam. Dieser ist die Raupe eines Nachschmetterlings, welche noch nicht genauer bestimmt werden kann, ist 1 bis 1 3/4 Zoll lang, ungefähr 3 Linien dick, graubraun bis kaffeebraun und sucht seine Nahrung an den uneröffneten Knospen der Trauben.

Marburger Berichte.

(Gemeinderrechnung der Stadt Marburg für das Jahr 1873.) Diese Rechnung ist kürzlich vom Gemeinderath genehmigt worden; sie zerfällt in drei Abtheilungen, nämlich: A. Bilanz über das Gemeindevermögen, B. Kassabehaltung (Einnahmen und Ausgaben), C. Totalübersicht über die Verwaltung aller der Stadtgemeinde unterstehenden Anstalten und Verwaltungen.

Der Bilanz zufolge betrug der Aktivstand 672.174 fl. 15 kr., nämlich:

Realitätenwerthe	402692 27
Gerechsumme	190913 30
Kapitalien in öffentlichen Fonds	37522 —
Kapitalien bei Privaten und Sparkasse	1661 10
Guthabung der Gemeinde	10438 52
Geräthschaften der Gemeinde	8558 60
Geräthschaften der Staatsoberrealschule	11541 83
Geräthschaften der Normalschule für Knaben	4181 39
Geräthschaften der städtischen Mädchenschule	2150 —
Offiziersmöbel	1710 —
Schließlicher Kassarest für 1873	805 13

„Ja, Herr Vater.“
 „Jetzt? Heute?“ fragte er, beinahe vorwurfsvoll.
 „Ich mußte“, antwortete sie leise.
 „Wir sprechen nachher davon“, brach er das Gespräch ab.
 Auch das Mädchen schwieg. Das Schweigen beider über diese Angelegenheit benutzte der Sekretär Hommel, um seine Fragen anzubringen.
 „Ah, ah, Herr Vater, hat hier im Gebirge nicht einmal ein Treffen stattgefunden?“
 „Im Herbst des Jahres 1813“, antwortete der Vater.
 „Wir werden an der Stelle vorbeikommen?“
 „Nach einiger Zeit, mehr in der Nähe des Dorfes.“
 „Es war zwischen Franzosen und Kosaken?“
 „Ja. Ein Haufe Franzosen hatte sich auf dem Rückzuge nach der Schlacht bei Leipzig versammelt. Die großen Straßen rund umher waren schon von russischen und deutschen Truppen besetzt. Jene suchten durch die Schluchten des Gebirges zu entkommen. Ein überlegener Trupp Kosaken hatte sie aufgespürt und überfiel sie hier. Ich glaube, es sind von den unglücklichen Verfolgten nur wenige mit dem Leben entkommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Passivstand belief sich auf 241.802 fl. 46 kr., nämlich:

Forderungen der Sparkasse gegen Hauspfand	35200 —
für die Dampfmühle	13000 —
für das Krankenhaus	6800 —
für den Bau der Ober-Realsschule	130000 —
für die Gastreier'sche Realität	12000 —
für Zinsen der Passivkapitalien	6938 78
Forderung des Herrn Ferd. Grafen Brandis, betreffend den Rest des Kaufschillings für Stadtparkgründe	8887 —
Forderung der Frau Amalie v. Gastreier, betreffend den Rest des Kaufschillings für ihre Realität	12000 —
Forderung des Bürgerhospitals Marburg, betreffend ein Darlehen	5000 —
Forderung des Armeninstitutes Marburg, betreffend ein Darlehen	5000 —
Forderung der Marburger Eskomptobank, betreffend einen Geldvorschuß	900 —
Forderung des Komites für Errichtung des Legethoffs-Denkmales	1988 —
Anfänglicher Kassarest für 1872	4088 68

Von der Summe des Aktivstandes die Summe des Passivstandes abgezogen, verbleibt mit Ende des Jahres 1873 ein schließlicher Vermögensstand, welcher sich auf 430.371 fl. 69 kr. bezieht. Der Schuldenstand hat seit dem Jahre 1872 um 54.631 fl. 68 kr., das Aktivvermögen um 48.797 fl. 45 1/2 kr. zugenommen.

B. I. Die Einnahmen (Abstattung) betragen 172.894 fl. 11 kr. und zwar:

Kassarest vom Jahre 1872	4088 68
Zinsen der Fondskapitalien	1758 98
Zinsen der Privatskapitalien	105 68
Aufgenommene Kapitalien	55400 —
Möbelentwädigung der Offiziere	223 65
Mietzinsen	
für das Rathhaus	1753 —
für das allgemeine Krankenhaus	4121 21
für das Transporthaus	940 —
für das alte Krankenhaus	25 50
für das alte Theater	164 —
für das Normalschul-Gebäude	194 30
für das Realschul-Gebäude	225 —
für den Keller des Bürgerhospitals	12 —
für den Ländhütten-Antheil	100 —
für den Pulverturm sammt Wachhaus	56 —
für die Dampfmühle nebst Acker in Melling	1793 —
für die Wohnung im Wächterhause	120 —
für das Gefangenhause	400 —
für die ehemalige Gastreier'sche Realität	646 95
Platzsammlungs- und Abmähgefälle	9626 34
Ländgefälle (innere Stadt)	905 —
Ländplatz-Zinsen	123 —
Pachtzins für die Thierweide	97 —
Pachtzins für den städtischen Teich	550 —
Pachtzins für die Draufschere	5 —
Entschädigung für den Bezug des Eisenhotters	3 75
Mauergäquivalent	1197 66
Entschädigung für Durchzugsstraßen	243 —
Zuschläge zu den 35% der direkten Steuern	19886 47
Zinskreuzer (2% von den Wohnzinsen)	7404 89
Zuschläge, betreffend die Verzehrungssteuer für Wein, Obst- und Fleisch (15%)	4600 —
Zuschläge, betreffend die Verzehrungssteuer für Bier- und Brauwein-erzeugung und Einfuhr (15%)	5171 2
Ertragniß der Heuwaage	588 57
Hundsteuer	1515 —
Schulgeld im 1/2 Betrage (Ober-Realsschule)	1536 —
Beitrag vom Landesfond (für die Ober-Realsschule)	2000 —
Einnahme für den Schulsfond des Stadtbezirks	20733 54
Konkurrenzbeitrag für die Volksschule in der Grazer Vorstadt	1049 38
Konkurrenzbeitrag für die Schule in St. Magdalena	772 40

Einnahme für den Pensionsfond der steiermärkischen Volksschul-Lehrer	301 30
Rückvergütung von Vorschüssen	4294 61
Tageverpachtung	131 35
Beiträge für die Kanäle	3052 —
Beiträge für die Abgrabung der Allee-gasse	125 —
Konkurrenzbeiträge für den Friedhof in St. Magdalena	19 20
Beiträge für die Eröffnung der Gasse von der Schlossergasse in die Stadt über den Stadtgraben in die Grazer Vorstadt	50 —
Konkurrenzbeiträge für die Pfarrkirchen in Marburg	20 29
Erlös für Effekten und sonstige Gegenstände	288 34
Strafgelder	226 —
Beiträge und Stiftungen für den Armenfond	5526 50
Rechnungs- und Mängelersätze	63 24
Zinsen für Militärquartiere, Ställe und Magazine	3084 23
Militärschulgelde für Quastisernen	346 34
Reluierung, betreffend die Militäreinquartierung	4942 50
Verschiedene Einnahmen	287 22

Die Rückstände der Empfänge beliefen sich auf 10.438 fl. 52 kr., nämlich:

Zinsen von Privatskapitalien	60 48
Rückzahlung von Aktivkapitalien	10 28
Mietzinsen für das allgemeine Krankenhaus	428 79
Platzsammlungs- und Abmähgefälle	711 96
Ländgefälle in Melling	200 —
Pachtzins für die Aufstellung der Markthütten	16 —
Zuschläge zu den direkten Steuern	2001 96
Zinskreuzer	207 76
Verzehrungssteuer für Bier- und Brauwein-erzeugung und Einfuhr	828 99
Konkurrenzbeitrag für die Schule in St. Magdalena	702 79
Vergütungen von Vorschüssen	562 95
Beiträge für die Kanäle	2869 —
Beiträge für die Abgrabung der Allee-gasse	25 —
Konkurrenzbeiträge für den Friedhof in St. Magdalena	226 34
Beiträge für die Verlängerung der Theatergasse	25 —
Beiträge für die Grundflächen des Stadtgrabens anlässlich der Straßen-eröffnung	99 38
Beiträge für die Eröffnung der Gasse von der Schlossergasse über den Stadtgraben in die Grazer Vorstadt	50 —
Konkurrenzbeiträge für die Pfarrkirchen in Marburg	11 75
Zinsen für Militärquartiere, Ställe und Magazine	21 —

(Schluß folgt.)

(Zur Verbindung der Windischgasse mit der Allee-gasse.) Diese Verbindung — durch eine Fahrstraße — muß leider noch unterbleiben. Der Besitzer des Hauses Nr. 167, Herr Joseph Schab, Obzlehrer in Gams, fordert nämlich für die Abtragung seines Nebengebäudes und für die Abtretung einer Grundfläche von 63 Klaftern und 3 Fuß 2800 fl. — ein Preis, welchen der Gemeinderath zu überspannt gefunden. Die Herstellung eines provisorischen neun Fuß breiten Ausfahrtweges ist an der Weigerung des Grundeigentümers gescheitert. (Straßenraub.) Am Sonntag Abend 7 Uhr kehrte ein Fuhrschmied (Joh. Costazza) der Südbahn-Werkstätten vom „Waldtont“ heim. Neben dem Fuhrmagazin der Ritterkaserne ward er von einem Unbekannten überfallen und seiner goldenen Uhr sammt goldener Kette beraubt. Diese Gegenstände hatten einen Werth von 150 fl. Am nächsten Tag verkaufte der Bursche des Fuhrmajors die Uhr bei einem hiesigen Uhrmacher; er befindet sich bereits in Haft, weigert sich aber, den Thäter anzugeben. (Versuchte Einbruch.) Beim Haus-

bessert Herrn N. Bralscho in Marburg, Pfarrhof-Casse, ist von dieser aus zur Nachtzeit versucht worden, in den Keller einzubrechen, wo sich Wein und Speck befinden. Die Strolche hatten bereits das Kellerfenster ausgehoben, als sie verschreckt wurden.

(Feldberhof.) Der Feldberhof in Trebernig ist bei der dritten exekutiven Feilbietung von Herrn Schaidt, früherem Pächter des hiesigen Kasino-Gasthauses um 41,700 fl. gekauft worden. Der Schätzungswert belief sich auf 47,000 fl.

(Evangelische Gemeinde.) Der nächste Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche findet Sonntag den 26. April d. J. Vormittag 10 Uhr statt.

Letzte Post.

Der Wiener Gemeinderath, welcher die Besteuerung der Karossen, der Pferde und der betretenen Gassen verwarf, beabsichtigt die Besteuerung — der Aftermieter.

Das Kanzleramt Deutschlands wird in der nächsten Session des Reichstages eine Vorlage über Arbeiter-Hilfs- und Unterstützungskassen einbringen.

Die italienische Regierung hofft, durch neue Steuern (Tabakregie auf Sizilien, Besteuerung der Fabrikate und durch Einregistrierungstagen) fünfzehn Millionen zu erzielen.

Eingefandt.

Zur Abwehr!

Nachdem mein Name häufig mit den fauberen Weinfabrikanten in Verbindung gebracht wird, und Namensverwechslungen stattfinden, erkläre ich hiermit, daß ich meine Weine von ehrlichen Weingarten-Besitzern laufe, und nur Nebenweine verkaufe.

Mit der von mir als Frevler verabscheuten Weinmacherei im Weinlande besaße ich mich nicht.

Ich verwahre mich daher mit aller Entschiedenheit gegen Namensverwechslungen.

Marburg, April 1874.

Alcis Frohm.

Eingefandt.

Die Hundswuth.

In den Zeitungen spukt zum allgemeinen Schrecken wieder einmal das Gespenst wüthender oder wuthverdächtiger Hunde und führt zu den lästigsten Maßregeln: „Seine, Maulkorb, Einspritzung“.

Was heißt nach dem gewöhnlich voreiligen Urtheile wuthverdächtig? — Wenn der Hund beißt und den Schweiß eingezogen trägt! Betroffen! Der Hund beißt, erschrickt auf den darauffolgenden Lärm, zieht aus Furcht den Schweiß ein und rennt davon, also: ist er wuthverdächtig und muß erschlagen werden.

Niemand, auch der tollste Hundeliebhaber, wird die Hundswuth in Schutz nehmen, aber heißt der Hund ohne Anlaß? Dies ist wohl eine berechtigte Frage, da auch fromme, ganz gesunde Hunde beißen. Es ist daher unbegreiflich, daß bei dem vielen Geschrei sich Niemand kümmert um Erforschung der oft leicht auffindbaren Ursache dieser Unstreulichkeit der Hunde.

Es ist allgemein bekannt, daß die meisten Hunde im eigenen Hause als beliebte Spielkameraden der Kinder sich von diesen drücken, zausen, ja Schmerz anthun lassen, gegen das Streicheln und Liebkosen durch Fremde aber schnappend nach der Hand sich wehren, woraus freilich, auch ohne Wuth, leicht ein Biß werden kann.

Der Hund kann aber auch eben einen Kampf mit anderen Hunden bestanden haben, trägt vielleicht eine davon stammende Wunde, die beim Streicheln schmerzhaft berührt wird; er ist noch

aufgeregt, fürchtet erneuerten Angriff und ist auf Vertbeidigung bedacht.

Nun ist es die üble Gewohnheit vieler Kinder und auch Erwachsener, fremde Hunde zu irren, und der Biß erfolgt. Bei etwas Nachsicht und Vergeltungsfühl des Beschädigten oder dessen Angehöriger ist das Thier bald wüthend erklärt und verfaßt, unschuldig und trotz der Steuermarken, dem Waseameister. — Oft auch wird der Hund muthwillig geschlagen; er rennt, vor Schmerz und Furcht den Schweiß einziehend, fort durch die Gasse, und ehe er sein Haus erreicht, ist er zehnmal wüthend gesprochen, oder auch schon eingekerkert, vielleicht auch schon niedergemacht.

Daß doch die Menschen so schnell sind bei der Vertilgung, hier unserer treuen Freunde und Begleiter — durch den Waseameister, wie dort unseres Nutzviehes — durch die Keule. Warum gleich erschlagen? Nicht alles als wuth- oder feuchtkrank Declariert ist es auch. Schein und Täuschung spielen hier eine große Rolle. Nicht das Kind allein, auch der Hund ist in Ruchthier, das durch Fernhalten oder Verschrecken von Dieben schon manches Vermögen gerettet hat. Seien wir ihm dankbar dafür, statt ihn für jede üble Thune todzuschlagen, oder ihn und uns durch Maßregeln zu martern.

Die genannten Exekutoren, Waseameister und Keule, sind schon längst von der öffentlichen Meinung gerichtet, die in den meisten Fällen das Wahre und Richtige besser trifft, als die sogenannten Sachverständigen, deren Wichtigthuer und zweifelhaftes Verdienst mehr gelten, als das allgemeine Wohl. Daher: Man unterlasse alles Streicheln fremder Hunde, kummere sich überhaupt nicht um sie; man warne die Kinder davor unter Hinweisung auf mögliche Gefahr, indem viele Hunde aus Anhänglichkeit zu ihrem Herrn fremde Liebkosungen nicht dulden.

Die Bisse und alle daran geknüpften Plackereien hören dann fast plötzlich auf, Angst und Besorgniß schwinden und — Jeder kann unbehindert seinen Weg gehen.

F. T.

Für Kammer!

IV. Verzeichniß der Beiträge.

Sammlung des Viertelvorstehers Herrn Simon Wolf:

Die Herren: Leopold Nibelis 3 fl. — J. Erhardt 1 fl. — Graf Brandis 5 fl. — W. Verdaß 1 fl. — Karl Scheibbaum 10 fl. — W. Gaßner & Sohn 1 fl. — Franz Bichler 1 fl. — Anton Wolbinger 1 fl. — Maurus Peringer 3 fl. — Karl Schmidl 1 fl. — Ant. Tomoasko 1 fl. — F. A. Hobacher 50 fr. — Heinrich Krappel 1 fl. — Ferdinand Wagnandl 50 fr. — Anton Massatti 1 fl. — Karl Staudinger 1 fl. — Anton Leyrer 1 fl. — J. Merio 1 fl. — Johann Müller junior 2 fl. — Müller junior 1 fl. — Marb 60 fr. — Johann Girstmayer j. 50 fl. — Johann Girstmayer j. 10 fl. — Paul Kammerer 3 fl. — E. Forster 2 fl. — Jakob Schlesinger 2 fl. — Dr. Modrinjak 1 fl. — Michael Marco 50 fr. — Anton Wölfling 1 fl. — Johann Pichs 2 fl. — G. S. j. 50 fr. — Mathias Tretthorn 1 fl. — Karl Reuter 1 fl. — J. Babinsky 1 fl. — A. Reichmeyer 1 fl. — W. Prosch 1 fl. — Eschertich 50 fr. — Ulrich 1 fl. — Carl Allisch 1 fl. — Bucher 1 fl. — Schwann 1 fl. — E. Bithauer 5 fl. — Gustav Pirchan 1 fl. — F. Bindekner 1 fl. — Ungenannt 50 fr. — Haas 1 fl. — Rieser 1 fl. — Geuppert 1 fl. — Anton Ferling 1 fl. — F. Unger 1 fl. — Ungenannt 2 fl. — Schaurer 2 fl. — Tobias Drexler 2 fl. — Martini 1 fl. — Anton Feg 1 fl. — Göb 50 fr. — Huberger 1 fl. — Grubitsch 1 fl. — Ludwig 1 fl. — Ungenannt 50 fr. — Wrottscho 1 fl. — Heinrich Schönn 1 fl. — Quandest 2 fl. — Grünig 1 fl. — Eschampa & Paulle 1 fl. — Varena 2 fl. — B. Bindekner 1 fl. — Ungenannt 1 fl. — Böschig 1 fl. — Ferd.

Beigl 1 fl. — Franz Kreinz 50 fr. — Gelber 1 fl. — Staudinger 50 fr. — Zaferner 1 fl. — Bollgruber 50 fr. — Georg Stark 3 fl. — F. Gruber 1 fl. — F. v. Altmann 2 fl. — Bud. Albersberg 2 fl. — Reichenberg 2 fl. — Troger 50 fr. — Johann Wolf 20 fr. — Wögerer 1 fl. — Glucher 1 fl. — Krall 50 fr. — Wacher 1 fl. — Ungenannt 1 fl. — Ungenannt 1 fl. 50 fr. — Franz Wölfling 1 fl. — Rupert Reppnit 2 fl. — Johann Vogl 1 fl. — Lukas Böschig 1 fl. — Zento 1 fl. — Bandhauer 1 fl. — Matthäus Kraatz 1 fl. — Hartnagl 1 fl. — Dr. Heinrich Vorber 3 fl. — F. Polaczek 1 fl. — Jakob Högenwirth 2 fl. — Ungenannt 1 fl. — Mayer 1 fl. — Anton Badl 2 fl. — Jüttner 1 fl. — Ungenannt 40 fr. — Ferd. Wöb 50 fr. — F. Mochoritsch 50 fr. — Karl Böhm 3 fl. — Ungenannt 50 fr. — Reinprecht 50 fr. — Reitter 1 fl. — W. Zünger 1 fl. — Franz Berko 2 fl. — Scheill 1 fl. — Ungenannt 1 fl. — Ungenannt 50 fr. — Böhm, Produk- tendändler, Kleidung — Schmelzer, Kleidung — Gaus & Simon 20 fr. — Grillwiger 2 fl. Die Frauen: Duschajch 1 fl. — Murmayer 1 fl. — Reiser 1 fl. — Rosa Fritsche 10 fl. — Küster 1 fl. — Cäcilie Bindekner & Neffe Alex 1 fl. 50 fr. — Bankalar 2 fl. — Antonia Tisso 1 fl. — Kindler 1 fl. — Büdefeld 1 fl. — Delago 2 fl. — Fräulein Rath. Jallas 2 fl. Summe: 234 fl. 40 fr.

Im Verlag dieses Blattes abgegeben:

Die Herren: Josef Radlik 2 fl. — Franz Jäger j. 1 fl. — Josef Silli 5 fl. — Ungenannt 1 fl. Summe: 9 fl.

Gesamtsumme: 243 fl. 40 fr.

I. Verzeichniß 117 „ 70 „

II. Verzeichniß 283 „ 78 „

III. Verzeichniß 137 „ 80 „

Gesamtbetrag 782 fl. 68 fr.

Stadttheater in Marburg.

28. Vereinsjahr.



„Eintracht, Freundschaft, Fröhlichkeit!“

Dienstag den 28. April 1874

gibt der

Männergesangsverein in Marburg

mit seinem Damenchor
im Theater ein

Volkslieder-Concert.

Zum Vortrage kommen:

Erste Abtheilung.

1. Deutsches Volkslied: „Es steht ein Baum im Odenwald“, für gemischten Chor.
2. „Schah, wo fehlt es dir?“, für gemischten Chor.
3. „König in Thule“, für Bass mit Clavierbegleitung.
4. „Russisches Volkslied: „Nachtigall“, Sopran solo mit Clavierbegleitung.
5. Muhamedanisch-bosnisches Volkslied: „Borwürfe“, für Unisonogefang mit Violoncell. u. Clavierbegleitung.
6. Schwäbisches Volkslied: „Liebesgedanken“, für gemischten Chor.

Zweite Abtheilung:

1. Schwedisches Volkslied: „Vermalandweise“, für gem. Chor und Soloquartett.
2. Irisches Lied: „Robin Adair“ für Alt solo mit Clavierbegleitung.
3. Ungarisch: „Köschen muß Heuschöber spizen“, Duett für Sopran und Tenor mit Clavierbegleitung.
4. Englisches Lied: „Bang, lang ist her“, für Sopran solo und Frauenchor.
5. „Serbisches Hochzeitslied“, für Tenor solo u. gem. Chor.
6. „Aufruf zur See“, für Solotanz und gem. Chor.

Preise der Plätze:

Ein Sperrsiß im Parterre 70 fr. Ein Sperrsiß auf der Gallerie 60 fr. Logen-Entrée 50 fr. Parterre-Entrée 50 fr. Gallerie-Entrée 30 fr.

Unterstützende Mitglieder haben bei dieser außerordentlichen Produktion keinen freien Eintritt.

Sperrsißkarten wollen im Comptoir des Herrn Ed. Janssch (Postgasse) und am Produktionsabende an der Theaterkasse gelöst werden.

Kassa-Eröffnung um 7 Uhr Abends.

Anfang präzise 8 Uhr.

(373)



Die Gefertigten geben im tiefsten Schmerze Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Sohnes, resp. Bruders

Alois,

welcher im zarten Alter von 12 Jahren nach kurzem schmerzvollen Leiden am 28. d. M. Nachmittag 2 1/2 Uhr selig verschied.

Die Beerdigung des zu früh Verbliebenen findet am 25. d. M. Nachmittag 4 Uhr vom Sterbeause, Schillerstrasse Nr. 162 aus statt. Marburg am 28. April 1874.

Cajetan Pagani als Vater.
Marie Pagani als Mutter.
Josef, Carl, Johanna und Anna Pagani als Geschwister.

H. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungsanstalt.

Morgen Samstag den 25. April 1874
Abends 7 1/2 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung des kaiserlich ottomanischen Circus

unter der Direktion des (367)
Joseph Deressin,
Circus-Direktor Sr. Majestät des Sultans.

Der ergebenst Unterzeichnete hat die Ehre, den P. T. Bewohnern von Marburg und der Umgegend hiemit anzuzeigen, daß er auf der Durchreise nach Wien von Graz, wo er mit größtem Erfolge bereits 70 Vorstellungen zu geben die Ehre gehabt hat, in seinem nach neuester Art gebauten Circus mit glänzender Ausstattung und Abends mit brillanter Gasbeleuchtung versehen, auf dem Sofienplatz einen Circus von 8 Vorstellungen in der höheren Reitskunst, Pferdedressur und Gymnastik geben wird.

An Sonn- und Feiertagen finden 2 Vorstellungen statt. Anfang der ersten um 4 Uhr Nachmittag und der zweiten um halb 8 Uhr Abends.

Die Vorstellungen bieten nicht nur die reichsten Abwechslungen in der höheren Reitskunst, Pferdedressur und Gymnastik, sondern auch in einer großen Anzahl von komisch-mimischen historischen Pantomimen und Ballets, ausgeführt von dem Künstlerpersonale der Gesellschaft.

Ein großes Personale ausgezeichneter Künstler und Künstlerinnen in allen Fächern ersten Ranges, mit eleganter Garderobe, die ausgezeichnetsten komisch und musikalischen Clowns, die bestdressirten 50 Schul- und Freiheits-Pferde von hochedler Abstammung, ein dressirter Esel, eine ausgezeichnete Musikkapelle und ein reiches, immer abwechselndes Programm werden die Vorstellungen amüsant gestalten. Das detaillierte Programm jeder Vorstellung enthalten die Tageszettel.

Preise der Plätze in d. W.:

Eine Loge für 5 Personen 5 fl. Ein Logensitz 1 fl. 25 kr. Ein numerirter Sitz 1 fl. Erster Platz 80 kr. Zweiter Platz 50 kr. Gallerie 25 kr. — Kinder unter 10 Jahren zahlen auf den ersten und zweiten Platz die Hälfte. — Militär vom Feldwebel abwärts auf der Gallerie 15 kr.

Billets sind der Bequemlichkeit wegen vom Tage der Vorstellungen von 10 bis 12 Uhr Mittags, sowie von 2 Uhr Nachmittag bis zu Ende der Vorstellungen bei den Circus-Kassen zu bekommen.

Auch wird gründlicher Reit-Unterricht an Damen, Herren und Kinder ertheilt, wie auch Pferde in Dressur übernommen.

Aus meinem Arrangement wird das hochgeehrte Publikum ersuchen, daß, obwohl der Aufenthalt der Gesellschaft hier nur von sehr kurzer Dauer ist, ich dennoch weder Kosten noch Mühe spare, um die Zufriedenheit desselben zu erlangen. Der Circus ist aufs Bequemste eingerichtet, die Sitze sind auf gebettetem Fußboden amphitheatralisch gebaut; der Circus ist mit zahlreichen Gasflammen brillant beleuchtet und mit einem wasserdichten amerikanischen Chapiteau gedeckt, um bei schlechtestem Wetter die Vorstellungen angenehm für das P. T. Publikum geben zu können.

In der sicheren Erwartung, hier, wie überall, durch Ihren gütigen zahlreichen Besuch und Ihr freundliches Wohlwollen während der kurzen Dauer meines Hierseins unterstützt und ausgezeichnet zu werden, macht seine ergebenste Einladung, hochachtungsvoll

Joseph Deressin,

Direktor des kais. ottom. Circus.

Wiesen-Verpachtung.

Die zum Gute Nikolaihof gehörigen Wiesen werden auf ein oder mehrere Jahre verpachtet. Desgleichen 9 hoch schönsten Klee's. Offerten an die Administration d. Bl. (375)

3 schöne Wohnungen

sind zu vermieten. Wo? sagt die Administration dieses Blattes. (376)

Ich spreche Allen, welche meinem unvergesslichen Manne während seiner Krankheit und durch Betheiligung bei der Begleitung zur letzten Ruhestätte so grosse Theilnahme schenkten, meinen tiefgefühlten, verbindlichsten Dank aus.

Die trauernde Witwe
Hedwig Essl.

Für Damen!

Ueber Aneifern einiger sehr geehrten Damen in Graz, beabsichtige ich, in meiner Durchreise nach Triest hier einen Aufenthalt von einem Monat Behufs des Unterrichtes an Damen im **Massnehmen, Schnitzzeichnen, Zuschneiden**, als auch die vollkommensten **Vorthelle beim Nähen** zu ertheilen, und hoffe das Vertrauen der verehrten Damen in Marburg ebenso zu erlangen, als es mir schon in mehreren Haupt- und Residenzstädten, so wie auch schon seit mehr als fünf Jahren in Graz mit dem besten Erfolge und die lobenswerthe Anerkennung zu Theil wurde.

Um aber jeder gemeinen Marktschreierei auszuweichen, bin ich in der angenehmen Lage, durch Dutzende von öffentlichen Anerkennungen und Belobungen, als auch hunderte vom besten Erfolg darüber erlangten Zeugnisse aufzuweisen, die Jedermann auf Verlangen zur Einsicht bereit, wovon ich die Adresse nur Einiger mit Vergnügen nennen will.

Rosalie Gräf. Corty, Baronin Gorizzutti, Marie Gräf. Strassoldo, Baronin Geusau,
Baronin Spiegelfeld, Gräfin Schönburg, Baronin Bibra, Gräfin Breda,
Kamilla Bar. Pokorny, Baronin Woinowich, Gräfin Wenkheim, Baronin Hacklberg,
Theresia Bar. Kulmer, Louise Gräf. Brigido, Th. Freiin v. Lamoth, L. Gräfin Spaur,
Olga Fürstin Wrede, Gräfin Coronini, Gräfin Attems, Gräfin Wurmbrand.

Nebstdem von mehreren Mädchen-Instituten, Vereinen, Damenstiften, Klöstern und von vielen hundert sehr soliden Familien theils des Bürgerstandes, theils vom Militär.

Der Lehrcurs beginnt am **27.** und dauert **einen Monat**, die Einschreibzeit ist am **Freitag, Samstag und Sonntag.**

Gleichzeitig erlaube ich mir die Bitte, zu bemerken, dass diejenigen Damen, welche von dieser so zweckmässigen Kunst Gebrauch machen wollen, sich längstens bis Sonntag dazu entschliessen, weil, nachdem der Curs begonnen hat, nicht mehr angenommen werden kann.

J. Barsis,

geprüfter Lehrer der Zuschneidekunst, und wirkendes Mitglied
der Mode-Akademie, **Hauptplatz Nr. 85, 2. Stock**
neben der Mohren-Apotheke.

(377)



Im großen rückwärtigen Gartensaale des Hôtels „Stadt Wien“ **Henri Desort's** berühmtes anatomisches Museum

(Filiale) in 2 Abtheilungen.

Heute Freitag den 24. April
von 1 Uhr Nachmittag bis gegen Abend

Extra-Damentag.

Herren haben während diesen Stunden ohne Ausnahme keinen Zutritt. — Geöffnet täglich von 8 Uhr Früh bis gegen Abend. — Eintrittspreis **30 kr.** (378)

Dank

an den „Janus“.

Die Endesgefertigte fühlt sich verpflichtet, hiemit öffentlich bekannt zu geben, daß ihr am 1. April d. J. verstorbener Gatte Herr **Franz Schußnig**, Traiteur im s. g. Führerhause, seit dem 14. November 1873 bei der allgemeinen wechselseitigen Kapitalien- und Renten-Versicherung-Anstalt „Janus“ in Wien auf sein Ableben zu ihren Gunsten versichert war.

Obgleich die Versicherung nur seit vier und einhalb Monaten bestand und die erforderlichen Sterbefall-Ausweise erst am 8. April d. J. der Bezirks-Agentur in Marburg bei Herrn **Johann Gaissner** übergeben wurden, so hat die Gefertigte doch schon heute das Versicherungs-kapital von fl. 1000 voll und ohne Abzug ausbezahlt erhalten, wofür selbe der löbl. Direktion für die so schnelle Liquidirung ihren besten Dank ausspricht und den „Janus“ allen Versicherungsbedürftigen bestens empfiehlt.

Marburg am 23. April 1874.

Josephine Schußnig,
Traiteurs-Witwe.

Nr. 157.

Kundmachung.

Am 25. April d. J. als am Markustage findet in **Oberpulsgrau** ein **Biehmarkt** statt, zu dessen Besuche sowohl die P. T. Käufer, als auch Verkäufer eingeladen werden.

Gemeindeamt Oberpulsgrau, 17. April 1874.
Franz Schall, Gemeindevorsteher.

Ein routinirt. Privatbeamter,
auch im Steuer-Kataster und Grundbuchswesen bewandert, aber nur der deutschen Sprache mächtig, sucht einen geeigneten Platz. (332)

Dampf-, Douche- u. Wannen-Bad in der Rärntnervorstadt
täglich von 6 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.

(201) **Alois Schmiderer.**

Zu verkaufen: (359)

2000 Stück 2jährige **Wurzelreben** (Mosler) in der Mellingnerstraße Nr. 97. **Prieger.**